

Automatische Gartenbewässerung – Wasser und Zeit sparend

Oft fließen in meine Artikel die sich stark verändernden klimatischen Bedingungen für Mensch, Fauna und Flora mit ein. Wer sich mit der Natur befasst, einen eigenen Garten, eine Terrasse oder Balkon besitzt, wird unumgänglich mit dem sich wandelnden Klima konfrontiert.

Die Sommermonate werden immer heisser, die Trockenperioden immer länger. Und wenn wieder Regen fällt, dann jeweils grosse Mengen auf einmal. Über das richtige manuelle Bewässern habe ich aus diesem Grund in der *BDZ* schon mehrmals informiert. Nach dem ich bereits über Fassadenbegrünungssysteme und Regenwassernutzung mittels Erdtanks geschrieben habe, gehört ergänzend das Thema der automatischen Gartenbewässerung dazu.

Eine Investition, die sich lohnt

Gute automatische Gartenbewässerungsanlagen sind zu Beginn zwar eine grössere Investition für Terrasse, Balkon und Garten, dafür sparen sie Wasser und Zeit, also Ressourcen, die wir alle nicht unbeschränkt zur Verfügung haben. Bevor ich privat meinen Umschwung ums Haus herum und die Terrasse mit einer automatischen Bewässerungsanlage ausgestattet hatte, musste ich oft nach langen Arbeitstagen ums Haus herum noch bis in die späten Abendstunden wässern. Unseren Kunden bauen wir seit bald zwanzig Jahren Bewässerungsanlagen ein, selbst haben wir zuhause jedoch erst seit zwei Jahren ein System, das autonom läuft. An Hitzetagen freue ich mich über die Zeit, die ich einspare, und ärgere mich, dass ich es nicht schon viel früher umgesetzt habe. Nebst Zeit spart eine richtig geplante, professionell eingebaute und auf die Pflanzen abgestimmte Bewässerungsanlage bis zu 70% Wasser! Im Garten verbaute Regenmengenmesser und/oder mit lokalen Wetterstationen gekoppelte Bewässerungssteuerungen verhindern zudem unnötigen Wasserverbrauch. Wenn die Anlage dann noch von einem Regenwassertank gespeist wird, ist das System perfekt.

Hobbyprodukte werden immer besser

Professionelle Bewässerungsanlagen wie zum Beispiel von Hunter oder Rain Bird

sind sehr ausgereifte Systeme, die über Jahre hinweg zuverlässig und nachhaltig funktionieren. Sie sind einfach zu warten, und Ersatzteile können auch nach Jahren noch nachbestellt werden. Bewässerungssysteme aus dem Hobbybereich, wie zum Beispiel Gardena, sind zwar auf den ersten Blick günstig, dafür noch nicht so langlebig. Perlschläuche von Gardena zum Beispiel müssen erfahrungsgemäss alle zwei Jahre ersetzt werden. Ich muss jedoch auch eingestehen, dass Firmen wie Gardena zu den Profisystemen allmählich aufholen und immer mehr wertige Einbauteile (Premium-Linien) als Pendant zu ihren Basic-Systemen anbieten. Allerdings sind diese Teile dann preislich von den Profisystemen nicht mehr weit entfernt, dafür relativ einfach, auch ohne grosse Vorkenntnisse, selbst einzubauen. Auch die Bewässerungssteuerungen von Hobbysystemen sind sehr bedienerfreundlich und leicht verständlich.

Abgestimmte Sektorbewässerung

Wichtig ist, dass jeder Artenteil mit dem in sich kompatiblen System bewässert wird. Dafür eruieren wir, was alles bewässert werden soll. Bei mir zuhause gibt es Tröge und einzelne Gefässe auf der Terrasse, verschiedene Hecken und Rasenflächen (Zierrasen, Blumenrasen, Blumenwiese) rund ums Haus. Ergänzt wird das Ganze durch diverse Rabatten und ein Alpinum. Nicht zuletzt werden auch die Flächen mit den Pflanzenkisten (Stauden, Gräser und Bodendecker für unsere Kunden) bewässert.

Alle diese Pflanzen und Pflanzenarten an den verschiedenen Standorten haben andere Voraussetzungen oder Bedürfnisse, die ich gezielt mittels verschiedener Sektoren ansteuern kann, ja, ansteuern können muss. Die Gefässe auf der Terrasse werden im Sommer täglich sechs Min. kurz bewässert, während der Zierrasen bei Trockenheit zweimal die Woche früh morgens tiefgründig bewässert

wird. Kurzfristig bei grosser Hitze kann dann das Intervall an der Südseite auch mal um einen dritten Bewässerungstag ergänzt werden. Die Pflanzenkisten benötigen alle zwei Tage Wasser. Diese verschiedenen Programmierungsmöglichkeiten muss eine gute Bewässerungssteuerung ausführen können. Sei es an der Anlage selbst angepasst, per App übers Mobiltelefon oder die Haussteuerung. Wichtig ist auch, je nach vorherrschendem Wasserdruck im Leitungssystem, dass die Sektoren nicht alle zur selben Zeit ausgelöst werden, sondern alle Sektoren nacheinander bewässern, damit stets genügend Druck auf dem System ist und auch die Pflanzen in der hintersten Gartenecke genügend Wasser abbekommen.

Bewässerungssteuerungen gibt es in allen Ausführungen: entweder bequem im Keller mit direkten Stromanschluss verbaut, in einem Lichtschacht an der Steckdose oder allenfalls in einem Erdschacht, batteriebetrieben inmitten des Gartens – je nach Situation, Budget und Möglichkeiten. Die Bewässerungscomputer steuern dann die einzelnen Magnetventile an, welche die Bewässerung der jeweiligen Sektoren auslösen.

Die verschiedenen Abgabesysteme

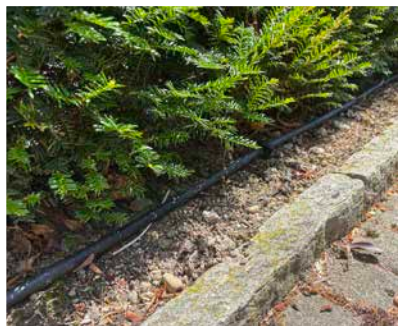
Nebst dem, dass ich jeden Sektor einzeln auslösen kann, muss auch das passende System für jeden Sektor verbaut werden. Die Tröge werden mit kleinen Sprinklern bewässert, die über dünne Schläuche als elegante Lösung am liebsten noch von unten her durch das Gefäss hindurch eingezogen werden. Die Rabatten werden durch robuste Tropfschläuche bewässert. So geben sie das Wasser direkt über den Wurzeln der Pflanzen ab und nassen nicht die Blätter von Rosen etc., die oft anfällig sind auf Pilzkrankheiten. Auch die Verdunstung des Wassers wird so geringer. Rasenflächen werden mittels Versenkregner bewässert, die allein durch den Wasserdruck aus den Hülsen gedrückt werden und über die Dauer der Bewässerung an der Oberfläche sind, bevor sie dann wieder einziehen. Somit bleibt das Mähen und Bespielen des Rasens hindernisfrei. Im Alpinum oder in Steingär-



Versenkregner für Rasenbewässerung: Je nach Winkel, Fläche und Wasserdruck kommen verschiedene Modelle zum Einsatz. Professionelle Modelle können so eingestellt werden, dass das Wasser in jede Ecke gelangt, ohne auf Nebenflächen zu spritzen.



So sehen die Versenkregner eingezogen aus.



Perlschlauch: Mittels Druckreduzierventilen wird die Lebensdauer verlängert.



Oben: kleiner Sprinkler für Tröge
Unten: Bewässerungssteuerung

ten können die schwarzen Tropfschläuche in die Steine eingegraben werden, damit diese nicht sichtbar sind.

Wartung des Systems

Die wichtigste Wartungsmaßnahme ist, vor dem Winter das System vom Wasser zu trennen und zu entleeren, um Frostschäden zu vermeiden. Professionelle Ventile in den Anlagen entleeren das System von selbst, nachdem die Anlage vom Netz ist. Im Frühjahr wird die Anlage

wieder in Betrieb genommen, kontrolliert und die Sprinkler etc. nachjustiert. Defekte Tropfschläuche (seltener Marderbiss oder allfällige mechanische Beschädigungen) können gut und einfach repariert werden.

Ich hoffe, dass ich Ihnen einen kleinen Einblick in die Möglichkeiten der Bewässerungssysteme geben konnte und dass ein solches nach der Umsetzung auch Ihnen, Ihrem Garten und der Umwelt viel Gutes tun kann. Eine gute Pflanzen- und

Bodenkenntnis sind jedoch schon bei der Planung Voraussetzung für Erfolg. Und das Wichtigste: Das wertvolle Regenwasser, von oben kommend, ist qualitativ durch nichts zu ersetzen, weder in der Qualität noch im Beregnen Ihres Gartens.

Einen hoffentlich nicht zu trockenen Sommer wünscht Ihnen

Stefan Häusermann
Eidg. dipl. Gärtnermeister